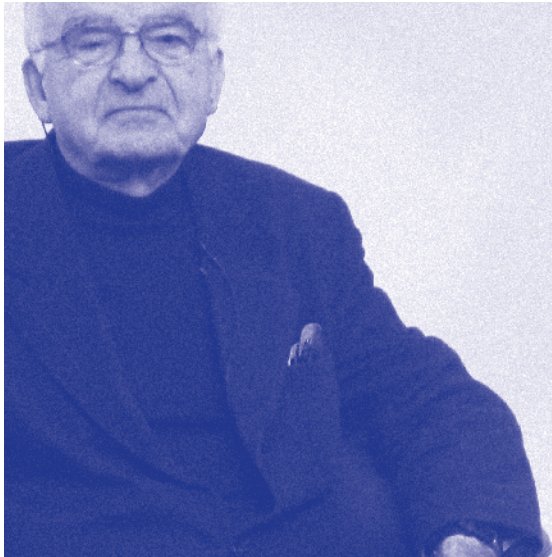


Zeugenschaft

Témoignage Очевидец

Αυτόπτης μάρτυρας Görgü tanığı Dëshmitar Svjedok



Argyris
Sfountouris

Das Massaker
von Distomo
am 10. Juni
1944. Überleben,
Weiterleben.



Ein Gespräch mit Schüler/innen
der Wilhelm-Busch-Hauptschule
Wesseling

Friedrich-Ebert-Stiftung, Politische Akademie
Forum Jugend und Politik

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn
1./2. März 2016

1. Ausgabe

Ich finde es be-
merkenswert, dass
Sie sich die Zeit nehmen,
die heutige Jugend
über die negativen
Ereignisse in der
Geschichte aufzuklären
und uns somit vor
eine eventuelle
Wiederholung zu
bewahren.

Danke an Sie
Herr Spitzer

Es war etwas ganz neues, da ich nie
etwas über die Massaker in Griechen-
land gehört habe.

Wie die Deutschen Griechenland angriffen

Der Zweite Weltkrieg begann 1939 und endete 1945. Hitler wollte die Macht über die Welt gewinnen und fing mit dem Überfall über Polen an. Deutschland wollte bis nach Russland und sie mussten dafür durch Griechenland. Italien war in einer Achse mit Deutschland, als Italien Griechenland angriff und Griechenland sich wehrte, kam Deutschland Italien zu Hilfe. Deutschland griff Griechenland an und traf auf Widerstand. Deswegen verübten die Deutschen Massaker in Griechenland. Als sie ein Massaker im griechischen Dorf Distomo verübten, wurden 218 der gut 1000 Bewohner ermordet. Einer der Überlebenden heißt Argyris Sfountouris und war damals 4 Jahre alt. Heute ist er 75 und berichtet über die schrecklichen Vorfälle und wie sich sein Leben bis heute verändert hat.

Ich finde es gut das
er das alles überlebt hat.

Wie er seine toten Eltern
gesehen hat.

Welche Gefühle es nach dem Tod der Eltern gab

Bei der Frage, ob er eher traurig oder wütend war, als er den toten Vater sah, meinte Herr Sfountouris: »Ich bin mir nicht mehr sicher, was ich genau in dem Moment gefühlt habe. Ich war aber danach apathisch traurig. Ich war total erledigt, ich wäre am liebsten selber gestorben und mein Körper war sehr zermürbt«, meinte er. Später sagte er, dass es ihm erst in der Schweiz besser ging. Er ist sich auch nicht sicher, ob man Wut und Trauer auseinander halten kann. Man kann ja mehrere Gefühle gleichzeitig spüren. Sein Körper hatte schon aufgegeben. Das einzige, was ihm geholfen hat weiter zu machen, war die Schule.

Das sowohl Kinder und Ältere getötet wurde und wie sie getötet wurden.

Wie man das Schlimmste verarbeiten kann

Argyris Sfountouris hat seine Eltern und 30 andere Verwandte bei einem Massaker von SS-Soldaten verloren, als er dreieinhalb Jahre alt war. Er hat seinen Vater und seine Mutter leblos gesehen, und diese Bilder sind seitdem in seinem Kopf gespeichert. Es war schwer für Argyris, diese Ereignisse zu verkraften und für eine Zeit lang scheinbar unmöglich. Es sei eine Lebensaufgabe, dies zu verarbeiten. »Warum?« Außer dieser wichtigsten Frage hatte er auch viele andere Fragen, auf die man nicht so schnell Antworten finden kann. Argyris Sfountouris hat intellektuell und allmählich seine Fragen zu beantworten versucht und somit konnte er besser verstehen, mit dem Leid umzugehen. Durch das Studieren und Lernen konnte er wieder den Weg ins richtige Leben finden, verstehen und anderen Menschen seine Geschichte erzählen.

Mir hat die Stärke
des Mannes beeindruckt.

Was bei mir
Eindruck hinterlies
ist, dass der deutsche
gemeine Feldpolizist
den Kindern geholfen
hat.

Mir hat es gefallen,
dass die Geschichte
nochmal aufgegriffen
wurde, um die Moral
der Menschen zu stärken.

Diese Veranstaltung war
meiner Meinung nach
sehr wichtig für uns
jugendlicher, da wir
so etwas nur in Büchern
oder im Unterricht
durchnehmen, und ich
persönlich finde, dass
es immer wieder auch
wichtig ist so etwas
von der Sicht eines
Zeitzeugen zu erfahren.
Was ich auch gut
findet, dass wir
Fragen jeder Art
fragen konnten und
somit uns die
Zeit des National
sozialismus auch
besser vorstellen
konnten.

Was Argyris Sfountouris auf die Frage nach einer Familie sagt

Als Argyris Sfountouris gefragt wurde, ob er verheiratet ist, wurde unsere Frage mit einem »Nein« beantwortet. Daraufhin fragten wir, ob er Angst hatte, eine Familie zu gründen. Unsere Frage beantwortete er, indem er sagte, dass er nicht mit dem Gedanken hätte leben können, wenn dasselbe seinen Kindern zugestoßen wäre, was ihm geschehen ist – nämlich seine Eltern zu verlieren durch das Massaker in seinem Heimatdorf, das deutsche SS-Truppen verübten 1944. Ab dem Moment musste er als Waisenkind weiterleben. Sfountouris beantwortete unsere Frage: »Haben Sie Gedanken gehabt wie – warum habe ich überlebt und meine Familien nicht?«, indem er sagte, dass die anfangs unbewusst und später bewusst kamen.

Ich finde es toll, dass Sie sich
immer wieder Ihren Erinnerungen
stellen und andere daran teil-
haben lassen. Danke!

Ich fand die Veranstaltung sehr informativ und sie hat mich sehr be-
reicht. Den Film zu Beginn fand ich sehr eindrucksvoll und gut,
da er mir auch geholfen hat, mich ein wenig mehr in die Situation
hineinzuversetzen. Vor allem die persönlichen Erfahrungen von Herrn
Sfountouris haben mich beeindruckt und ^{werden} auch einen nachhaltigen Effekt
haben. Ich finde solche Veranstaltungen sehr sehr wichtig und würde
sie auch nochmal besuchen, da man meiner Meinung nach nie genug
über diese Verbrechen und die Auswirkungen (auch auf die Zivilbevölkerung)

Was Argyris Sfountouris beruflich gemacht hat

Nach dem Massaker wuchs Argyris in dem Dorf für ausgeschulte Waisenkinder namens Pestalozzi im Schweizer Ort Trogen auf. Dort interessierte er sich für das Lernen und konnte sich dadurch von seiner Trauer ablenken. Nachdem er das Gymnasium besucht und das Abitur erlangt hatte, fing er ein Studium in den naturwissenschaftlichen Fächern Mathematik und Physik an. Während seines Studiums im Bereich der Kernphysik merkte er, dass er Menschen damit schaden könnte, etwa durch Waffen wie die Atombombe. Nachdem er an der Kernphysik das Interesse verloren hatte, widmete er sich der Astrophysik. Doch da er laut seinem Professor die Doktorarbeit erst in 3 Jahren hätte schreiben können, wurde er während dieser Zeitspanne Lehrer an einem Gymnasium, um die Zeit besser finanziell überbrücken zu können. Doch da ihm der Beruf des Lehrers so gut gefiel, wollte er diesen Beruf weiter ausüben. Mit seinem 40. Lebensjahr hörte er als Lehrer auf. Daraufhin beschloss er, sich der Entwicklungszusammenarbeit in unterentwickelten Ländern wie Somalia, Neapel und Indonesien zu widmen. Nach sieben Jahren musste er seine Aktivitäten in diesen Ländern einstellen, da er große Probleme mit seinem Rücken hatte. Heute engagiert er sich damit, jungen Menschen in Veranstaltungen seine Geschichte zu erzählen. Damit möchte er erreichen, dass junge Menschen ihn verstehen und sich dafür bemühen sich gegen Rassismus zu engagieren.

Was die NPD aus der Geschichte lernen kann

Die Menschen, die die NPD wählen, sind egoistisch und von Wut und Dummheit geblendet. Die Geschichte von Argyris Sfountouris zeigt, dass Nationalsozialismus keine Lösung ist; Menschen, die rechts sind, haben im Leben keine Vorteile gehabt. Wenn du versuchst, Probleme mit Gewalt zu lösen, kommt es am Ende zu Gegengewalt, die zu einem endlosen Kreis führt. Durch die NPD sind die Menschen in der Lage, ihre rechtsextremistischen Meinungen zu rechtfertigen und zu stärken. Wenn die NPD an die Macht käme, dann könnten die Menschen ihre Überlegenheitsgefühle ohne schlechtes Gewissen ausüben. Nationalsozialismus ist die Ablehnung von Ausländern. Außerdem glauben die Menschen an eine überlegende Rasse, in dem Fall die deutsche. Und dass ihr Land über alle anderen Ländern steht.

Wie Deutschland zu den Massakern steht

In der Stadt Distomo in Griechenland gab es ein Massaker, bei dem unschuldige Griechen von der SS ausgelöscht wurden. Argyris hat überlebt, aber seine Eltern kamen ums Leben. Deutschland leugnet, dass es ein Massaker war bis in die neunziger Jahre hinein. Es war eine Maßnahme der Kriegsführung, haben sie stattdessen gesagt. Argyris möchte eine Entschuldigung für das Leugnen. In diesem Zusammenhang prägte er das Wort die »Distomo-Lüge«. Er möchte auch, dass die deutschen Bürger wissen, dass es ein Massaker gab. Argyris wollte keine Entschädigung haben, aber es bleibt ihm nichts anderes übrig, als es zu verlangen, denn der deutsche Staat reagierte nicht. Das wurde vom Bundesgerichtshof anerkannt, aber Argyris möchte eine offizielle Entschuldigung.

Gut war:
Ihr offener Umgang mit unseren Fragen. Ihre sachlichen,
differenzierten Ausführungen, die uns die uns Unbegreifbares
näherbringen konnten. Diese Veranstaltung und Ihrer
beider unvermüdlicher Einsatz tragen dazu bei, ~~das~~ dem
Vergessen, ~~dem~~ Weglösen und Wegsehen entgegenzuwirken.
Ich selbst war mir nicht einmal bewusst, wie viel zu wenig
präsent die Ereignisse in Griechenland in der dt. Geschichtsforschung,
Politik und auch dem kollektiven Geschichtsbewusstsein der Dt. sind.
Danke, dass sie uns Schülern die Möglichkeit geben, dies zu ändern.

Fragen zum Hass

Warum hassen Menschen?

Menschen hassen, weil es in der Vergangenheit mit einer zweiten Person ein schlimmes Ereignis gab und diese Person den anderen seelisch und körperlich verletzt hat. Man kann der Person nicht einfach verzeihen, weil das schlimme Ereignis unvergesslich ist. Hass ist ein Gefühl, das man schwer los wird.

Warum ist Kollektivhass attraktiv?

Für manche Menschen ist Kollektivhass attraktiv, weil das Differenzieren für sie nicht einfach ist. Sie sind zu faul, um andere Menschen zu unterscheiden. Bei dem Massaker von Distomo haben nicht alle der 80 SS-Soldaten Griechen ermordet. Es gab auch 10 Soldaten, die Dorfbewohner fliehen lassen haben. Die wurden nach dem Krieg als »Österreicher« bezeichnet, weil die traurigen Griechen Kollektivhass auf die Deutschen hatten. Dabei waren sie auch Deutsche.

Ist Kollektivhass immer falsch?

Ich finde, dass es falsch ist, weil nicht jeder Mensch aus einem Land so ist wie seine Landsleute.

Jeder Mensch denkt anders und handelt anders, also kann man keinen Kollektivhass ausleben.

Warum ist es leicht, Kollektivhass zu haben?

Es reicht schon, wenn vier Menschen gleicher Kultur etwas anstellen wie z.B. die deutschen SS-Leute – und alle Deutschen werden in eine Schublade gesteckt. Es ist leichter Kollektivhass zu haben, weil es nicht so einfach ist, schlechte Menschen von guten zu unterscheiden.

Warum ist Hass kein gutes Gefühl?

Das Gefühl gehasst zu werden, zerstört einen innerlich. Man ist nur aggressiv, wenn man über die gehasste Person nachdenkt und hat nur negative Gedanken. Um das Hassgefühl zu vermeiden, sollte man sich mit der Person aussprechen.

Warum kann man Hass nicht abschaffen?

Hass hat jeder Mensch, egal, was er denkt, und egal, was er tut. Man hat auf Menschen, die man nicht gern hat, immer irgendwie

irgendeine Art von Hass. Hass ist leider ein menschliches Gefühl, welches man nicht abschaffen kann.

Was ist zu tun, damit Kollektivhass nicht erst entsteht?

Wenn man merkt, dass Kollektivhass entsteht, sollte man mit der Person/Gruppe reden. Man sollte den Menschen zuhören und sie aussprechen lassen, um sie kennenzulernen.

Warum ist Kollektivhass falsch?

Kollektivhass ist falsch, weil man die Menschen nicht beurteilen kann, ohne sie kennenzulernen. Jeder Mensch ist einzigartig, deswegen sollte man ihn nicht nach der Herkunft, Hautfarbe, etc. beurteilen. Jeder Mensch hat einen anderen Charakter und reagiert anders, manche sind sympathisch und andere unsympathisch.

Was nützt Hass?

Hass bringt einem Menschen nichts Positives. Durch Hass wird ein Mensch nur an seine schlechten Zeiten erinnert, was ihm nichts Gutes bringt, da ein Mensch in die Zukunft schauen muss. Ein Mensch sollte etwas tun, um von seinem Hass loszulassen und nach vorne

zu schauen. Dennoch gibt es Menschen, denen der Hass ein Gefühl der Erleichterung gibt, weil er gewisse Gefühle in den Hintergrund schiebt.

Was kann man gegen Hass tun?

Um seinen Hass zu überwinden, gibt es viele Möglichkeiten. Eine Möglichkeit ist es, sich etwas zu suchen, was einen sehr inspiriert und einen von seinem Hass ablenken kann. Man sollte bereit sein, der Person zu vergeben, gegen die der Hass gerichtet ist. Dies ist leichter gesagt als getan, aber es ist definitiv machbar. Es hilft auch, mit anderen Menschen darüber zu reden, denn sie könnten einem helfen, den Hass loszuwerden.

Wo kommt der Hass her?

Der Hass kommt aus dem Inneren eines Menschen. Er kann entstehen, wenn man jemanden ärgert oder wenn man was nicht zurückgibt. Er ist ein schlechtes Gefühl.

Was sind bessere Gefühle als Hass?

Glück, Mitgefühl, Freude und Liebe sind bessere Gefühle als Hass, weil sie die Moral der Menschen positiv aufrechterhalten. Hass frisst einen auf, weil es ein negatives Gefühl ist.

Welche Gefühle es nach dem Tod der Eltern
gab / Wie die Deutschen Griechenland angriffen
/ Wie man das Schlimmste verarbeiten kann
/ Was Argyris Sfountouris auf die Frage nach
einer Familie sagt / Was Argyris Sfountouris
beruflich gemacht hat / Was die NPD aus der
Geschichte lernen kann / Wie Deutschland zu
den Massakern steht / Fragen zum Hass

Wir haben dank
Ihnen heute sehr
viel gelernt!

Damit haben Sie
unseren Geschichts-
unterricht bereichert!